

Jahresbericht 2014

Schweizer Paraplegiker-Gruppe



Nachtleben

Auf dem Campus Nottwil der Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) sind Menschen rund um die Uhr unterwegs. Eine ganz besondere Stimmung herrscht in den ruhigen Abend- und Nachtstunden, wenn vieles sprichwörtlich «in einem anderen Licht» erstrahlt. Die Bilder im Jahresbericht 2014 der SPG offenbaren Orte, an denen Menschen sich begegnen, sich begleiten und unterstützen, während sie kraftvoll und motiviert an ihren Zielen oder Aufgaben arbeiten – und es nur eine wichtige Zeit gibt: Jetzt.

Inhalt

Vorwort			
Danke für das Vertrauen	3	Forschung	
		Global vernetzt	23
		Schweizer Paraplegiker-Forschung	
Solidarität			
Konstant hohe Nachfrage	5	Geschichten, die unter die Haut gehen	
Schweizer Paraplegiker-Stiftung und Gönner-Vereinigung der Schweizer Paraplegiker-Stiftung		Die Tattoo-Kampagne der Schweizer Paraplegiker-Stiftung erzählt in kürzester Form Geschichten von Unfällen, die zu Querschnittlähmung führten. Die Kam- pagne sensibilisiert und verankert die wichtige Kernbotschaft: «Wir begleiten Querschnittgelähmte. Ein Leben lang.»	
Medizin			
Meilensteine sind gesetzt	11	Schweizer Paraplegiker-Gruppe	
Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil		Rechnungslage bleibt stabil	27
Intensivmedizin, Schmerzmedizin, Operative Medizin	13	Betriebsrechnung	28
Weltweit beachtete Pionierarbeit		Konsolidierte Bilanz	29
Akutmedizin und Rehabilitation	14	Leistungsnetz	30
Forschung und Bildung gefördert			
Ambulante Medizin	16	Nonprofit Governance	
Näher bei Westschweizer Patienten		Richtlinien strikt befolgen	35
		Grundsätze, Strukturen, Zweck und Ziele, Organisation, Richtlinien	
Weiter im Aufwind	17		
SIRMED und ParaHelp		Adressverzeichnis	38
Integration und lebenslange Begleitung		Impressum	40
Stütze in allen Lebenslagen	19		
Schweizer Paraplegiker-Vereinigung			
Wachsende lokale Präsenz	21		
Orthotec			

Sprachregelung

Zugunsten besserer Lesbarkeit wird in diesem Bericht nur die männliche Form verwendet. Angesprochen sind sinngemäss aber Personen beiderlei Geschlechts.

Häufige Abkürzungen

SPG	Schweizer Paraplegiker-Gruppe
SPS	Schweizer Paraplegiker-Stiftung
GöV	Gönner-Vereinigung der Schweizer Paraplegiker-Stiftung
SPZ	Schweizer Paraplegiker-Zentrum
SPV	Schweizer Paraplegiker-Vereinigung
SPF	Schweizer Paraplegiker-Forschung
SIRMED	Schweizer Institut für Rettungs- medizin Sirmed
SHS	Seminarhotel Sempachersee
NPO	Nonprofit-Organisation

Selbstbestimmt und unabhängig leben.

Die Schweizer Paraplegiker-Gruppe trägt ein einzigartiges Leistungsnetz für Menschen mit Querschnittlähmung – von der Erstversorgung bis ans Lebensende. Ziel ist die ganzheitliche Rehabilitation und die Rückkehr der Betroffenen in Familie, Beruf und Gesellschaft.

Danke für das Vertrauen



«Wir vertrauen Ihnen» – dies von Gönnern, Mitarbeitenden, Partnern und insbesondere von Betroffenen zu hören, freut uns immer wieder und bestärkt uns in unserer täglichen Arbeit. Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen und setzen uns auch in Zukunft kraftvoll für die Anliegen der Querschnittgelähmten ein.

Die Herausforderungen im Berichtsjahr waren für uns zahlreich. Die Erträge vermögen mit den steigenden Kosten nicht mitzuhalten. Dieser Kostenschere wollen wir auf verschiedene Art und Weise begegnen: Wir investieren stetig in die Fachkompetenz unserer Mitarbeitenden. Unsere Prozesse werden regelmässig optimiert. Die Zusammenarbeit mit bestehenden Partnern intensivieren wir, neue Kooperationen entstehen. Die Infrastruktur wird in den nächsten Jahren grundlegend modernisiert und erweitert. Mit dem Bauprojekt rüsten wir uns für die Zukunft, um noch mehr Betroffenen ein starkes Leistungsnetz zur Verfügung zu stellen und die Geschichte der Schweizer Paraplegiker-Gruppe weiter zu schreiben.

Diese Erfolgsgeschichte feiert 2015 nämlich gleich mehrere Jubiläen: Vor 40 Jahren gründete Dr. Guido A. Zäch die Schweizer Paraplegiker-Stiftung. Die Schweizer Paraplegiker-Vereinigung begleitet seit 35 Jahren die Querschnittgelähmten und setzt sich für deren Integration in Familie, Gesellschaft und Beruf ein. Vor 25 Jahren wurde der erste Patient im Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil behandelt. Und seit 15 Jahren gibt es die Schweizer Paraplegiker-Forschung.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten werden uns auf die Geschichte zurückblicken lassen und uns zugleich für die Zukunft motivieren. Wir wollen uns Tag für Tag für die Querschnittgelähmten einsetzen. Dieser Einsatz ist jedoch ohne unsere Gönnerinnen und Gönner nicht möglich. Ihre Solidarität erst erlaubt es, das Leistungsnetz für Betroffene so breit abzustützen und Unterstützung dort zu leisten, wo sie nötig ist. Wir danken unseren Gönnerinnen und Gönnern für ihre Verbundenheit und ihr Vertrauen, die sie in Form ihres Beitrages Jahr für Jahr beweisen.

Dr. sc. tech. Daniel Joggi
Stiftungsratspräsident

Dr. iur. Joseph Hofstetter
Direktor

Solidarität



Konstant hohe Nachfrage

Die Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS) und ihre Gönner-Vereinigung (GöV) erreichten dank grosser Solidarität der Mitglieder sowie bewährten und neuen Massnahmen mit dem Vorjahr vergleichbare Fundraising-Einnahmen. Konstant hoch blieben 2014 ebenfalls die Unterstützungsleistungen an Querschnittgelähmte.

Die Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS) blieb mit 1.8 Mio. Personen in 1 060 089 Haushalten die zweitgrösste NPO-Mitgliederorganisation und, gemäss gfs-Spendenmonitor, die bekannteste Behinderten-Hilfsorganisation der Schweiz. 2014 hielten sich die Fundraising-Einnahmen auf nahezu unverändertem Niveau. Eine Abnahme an Gönnerbeiträgen um 2.7 % oder 1.9 Mio. Franken auf 68.7 Mio. Franken konnte mit einem Zuwachs bei den Spenden, Erbschaften und Legaten kompensiert werden. 93 560 neue Mitgliedschaften machten den Rückgang bei den Jahresmitgliedschaften leider nicht ganz wett. Einmal mehr bemerkenswerte Anteile an Neuzugängen wurden hingegen bei den Dauermitgliedschaften (+ 10.4%), welche mit 54 884 erstmals die Schwelle von 50 000 überschritten, und bei den Firmenmitgliedschaften (+ 27.3%) registriert. Mit gesamthaft 345 Firmen zählten im Berichtsjahr 8330 Arbeitnehmende, welche die Mitgliedschaft von ihrem Arbeitgeber geschenkt erhielten, zu den Mitgliedern der Gönner-Vereinigung (GöV). All diese Mitgliederbeiträge machten rund 90 % der Fundraising-Einnahmen aus.

Leistungskennzahlen Solidarität

Angaben in Mio. CHF	2014	2013
Fundraising-Einnahmen	76.0	75.9
Mitglieder- und Vereinsbeiträge	68.7	70.6
Spenden, Erbschaften und Legate	7.3	5.3
Verwendete Mittel	76.0	75.9
Unterstützungsbeiträge	17.6	18.7
Unterstützung verunfallte GöV-Mitglieder	4.4	7.3
Direkthilfe querschnittgelähmte Personen	10.9	11.1
Forschungsbeiträge extern	2.3	0.3
Betriebsbeiträge	26.5	21.7
Leistungsfeld Medizin ¹⁾	11.6	8.0
Leistungsfeld Integration und lebenslange Begleitung	6.6	6.4
Leistungsfeld Forschung	8.3	7.3
Übrige Verwendung	31.9	35.5
Thesaurierung für Erneuerung und Ausbau Nottwil	15.2	20.2
Gönner-Services und Fundraisingaufwand ²⁾	12.7	12.1
Administrationsaufwand ²⁾	4.0	3.2

¹⁾ ohne Clinical Trial Unit (CTU) und Forschungs-Rehabilitationsqualitätsmanagement des SPZ (F-RQM SPZ), welche der Forschung zugewiesen sind

²⁾ Berechnung nach ZEW0

Ausgaben für Betroffene blieben hoch

Die GöV der SPS konnte 2014 aufgrund einer unfallbedingten Querschnittlähmung mit permanenter Rollstuhlabhängigkeit an 18 Mitglieder die volle Gönner-Unterstützung von 200 000 Franken ausrichten. Insgesamt wurden Unterstützungsleistungen in der Höhe von 4.4 Mio. Franken (Vorjahr 7.3 Mio.) an im Berichtsjahr neu gemeldete, verunfallte Gönner mit Querschnittlähmung verbucht. Die überproportional hohen Kosten im Vorjahr sind auf die 2013 eingeführte Ersterfassung von möglichen Ansprüchen ab dem Zeitpunkt des Unfalls zurückzuführen. (Vor 2013 wurden die Ansprüche zum Zeitpunkt des Gesuchs verbucht.) Dies hat zur Folge, dass der Gönnerunterstützungsaufwand 2014 neben ausbezahlten (1.9 Mio. Franken) auch pendente Gönnerfälle (2.5 Mio. Franken) beinhaltet. Aufgrund der erfassten Neuansprüche aus dem Vorjahr wurden im Berichtsjahr effektiv 5.7 Mio. Franken an 33 Gönner-Mitglieder, inklusive Teilzahlungen, überwiesen. 89 % der ausbezahlten Unterstützungen flossen an Betroffene in der Deutschschweiz, 11 % an verunfallte Mitglieder in der Westschweiz. Gleichzeitig hat die SPS 866 Gesuche (+ 10.9 %) um Direkthilfe im Gesamtbetrag von 10.9 Mio. Franken (Vorjahr 11.1 Mio.) gutgeheissen.

Mehr Gönner- und Spenderfranken für medizinische Leistungen

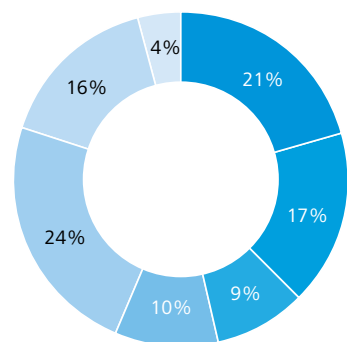
Insgesamt beliefen sich die Aufwendungen zur Sicherstellung und Förderung der ganzheitlichen Rehabilitation von Menschen mit Querschnittlähmung auf 44.1 Mio. Franken (Vorjahr 40.4 Mio.). Diese schliessen die Betriebsbeiträge zur Defizitdeckung von 11.6 Mio. Franken (Vorjahr 8.0 Mio.) an das Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) Nottwil als Hauptträger des Leistungsfeldes Medizin sowie an Sirmed und ParaHelp mit ein. Für die Integration und lebenslange Begleitung, mehrheitlich abgedeckt durch die Schweizer Paraplegiker-Vereinigung (SPV), wurden 6.6 Mio. Franken (Vorjahr 6.4 Mio.) aufgewendet. Die Forschungstätigkeit, vorab diejenige der Schweizer Paraplegiker-Forschung (SPF) wurde mit 8.3 Mio. Franken (Vorjahr 7.3 Mio.) unterstützt.

Auf verstärkte Marktbearbeitung ausgerichtet

Nachdem die Software zur Bearbeitung der Mitgliederdaten im Vorjahr ersetzt wurde, galt es 2014, deren vielseitige Analyse-Möglichkeiten als Basis verschiedener Fundraising-Aktivitäten zu nutzen. Die SPS sieht sich mit einem hart umkämpften Spendenmarkt konfrontiert. Aufgrund steigender Kosten im Gesundheitswesen bei stagnierenden Tarifen werden unweigerlich mehr Mittel für den Betrieb der Spezialklinik notwendig sein. Um die Erfüllung des Stiftungszwecks zu sichern, wird sich die SPS bei ihrer Fundraising-Tätigkeit künftig vermehrt auch auf Spenden, Erbschaften sowie Legate ausrichten.

Aufteilung des Gönner- und Spendenfrankens der Stiftung

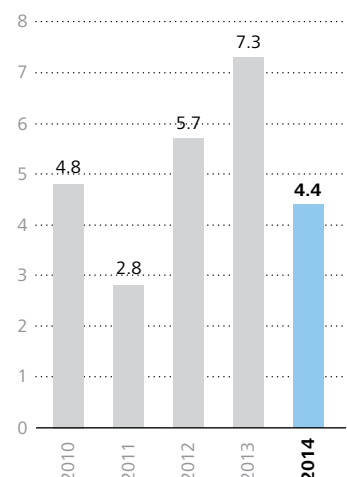
Durchschnitt 2010–2014



- Unterstützungsbeiträge an Querschnittgelähmte (21%)
- Betriebsbeiträge Leistungsfeld Medizin (17%)
- Betriebsbeiträge Leistungsfeld Integration und lebenslange Begleitung (9%)
- Betriebsbeiträge Leistungsfeld Forschung (10%)
- Einlagen in Spendensammelkonten und anteilige Investitionen (24%)
- Gönner-Services und Fundraisingaufwand (16%)
- Administrationsaufwand (4%)

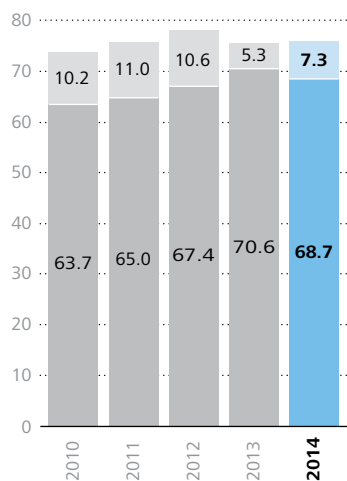
Unterstützungsbeiträge für verunfallte GöV-Mitglieder

2010–2014, Angaben in Mio. CHF



Entwicklung Fundraising-Ertrag der Stiftung

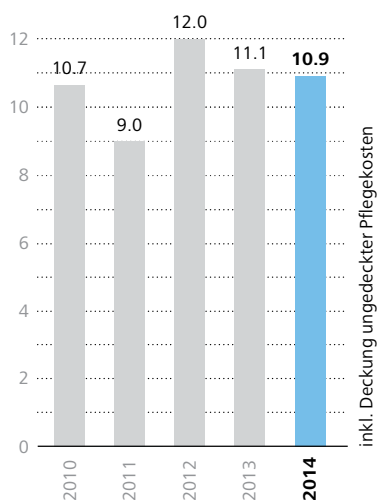
2010–2014, Angaben in Mio. CHF



- Spenden, Erbschaften, Legate
- Mitglieder- und Vereinsbeiträge

Direkthilfe für querschnittgelähmte Personen

2010–2014, Angaben in Mio. CHF



inkl. Deckung ungedeckter Pflegekosten



Grosse Aufmerksamkeit erreicht

Die Imagekampagne mit den Tattoo-Sujets wurde 2014 weitergeführt. Im Frühjahr und im Herbst war die SPS mit Plakaten in verschiedensten Formaten auf Aussenwerbeflächen schweizweit präsent. Die Kampagne wurde zudem um zwei neue Sujets ergänzt: Die Darstellung eines Bikers, der sich überschlagen hat und jene eines Fussgängers, der auf dem Zebrastreifen angefahren wurde. Hohe Medienaufmerksamkeit erreichte die SPS im Mai und Juni in der Westschweiz. Versteckt ferngesteuerte Elektrorollstühle kurvten auf stark frequentierten Plätzen der Städte Lausanne, Genf und Neuenburg herum und weckten das Interesse der Passanten am Thema Querschnittlähmung. Begleitet wurde die Aktion durch Exponenten der SPS. Als weiterer wichtiger Dialog mit der Bevölkerung haben sich die Unternehmensbesichtigungen bewährt. 2014 fanden sich über 11 000 Gäste aus der ganzen Schweiz in knapp 600 Kleingruppen zum Besuch in Nottwil ein. Rund 160 freiwillige Gästeführer aus allen internen Bereichen zeigten mit Stolz und Dankbarkeit, wie dem Stiftungsgedanken nachgelebt wird.

Vorstandsarbeit bestätigt

Die Mitglieder der GöV genehmigten an der Versammlung im Frühjahr 2014 die Jahresrechnung 2013 und bestätigten nebst Präsident Heinz Frei (Etziken SO) vier Vorstandsmitglieder bis 2016 in ihrem Amt: Hans Jürg Deutsch (Greifensee ZH), Daniel Joggi (Trélex VD), Hans Georg Koch (Grosswangen LU) und Peter Landis (Hirzel ZH).

Erfolgsgeschichte weiterentwickeln

Der Stiftungsrat will das Leistungsnetz der Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) massiv und nachhaltig weiterentwickeln. Darum hat er sich für ein Bauprojekt in Etappen entschieden. Den grössten Teil macht dabei die Klinikerneuerung und -erweiterung aus. Während der gesamten Bauzeit wird der Klinikbetrieb aufrechterhalten.

Flexible Nutzung wird vorausgesetzt

Für die architektonische Umsetzung der Baumassnahmen im Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) gilt der Planungsgrundsatz: «Sowohl als auch». Sogenannte Plattformen bieten Patienten, Besuchern und Mitarbeitenden Begegnungs- wie auch Rückzugsorte. Weiter ermöglichen sie interdisziplinäre Zusammenarbeit ebenso wie eigenständiges Arbeiten. Damit die vorhandene Fläche optimal genutzt werden kann, steht zudem der flexible Einsatz von Räumen im Vordergrund. Geplant ist, im SPZ von 142 Betten auf 174 im Jahr 2019 zu wachsen und bei Bedarf in weiterer Zukunft 192 Betten anbieten zu können. Gestartet wird mit dem Bauprojekt am 1. Oktober 2015. Dann findet der Spatenstich für die Klinikerweiterung statt.

Neue Landeplattform auf SPZ-Dach erstellt

Als vorgezogene Massnahme bereits erfolgt sind im Herbst 2014 die Arbeiten für den neuen Helikopter-Landeplatz. Dieser, einst ebenerdig, wurde auf das Dach der Klinik verlegt. Die neue Landeplattform ist eine der Voraussetzungen, dass in Zukunft Anflüge via GPS-Anflugverfahren selbst bei schlechten Sichtverhältnissen durchgeführt werden können. Auch das mehrjährige Projekt «Neue Energiezentrale und Seewassernutzung» konnte abgeschlossen werden. Eine neue Wärmepumpe ermöglicht die Wärmeversorgung des gesamten Gebäudekomplexes und deckt einen Grossteil des Wärmebedarfs des SPZ ab. Die aus dem See gewonnene Heizwärme entspricht einer täglichen Einsparung von rund 2000 Kilogramm Heizöl oder einer Reduktion der Emission um ca. 6000 Kilogramm CO₂.

Verkehr und Parkierung werden neu geregelt

Der geplante Ausbau der Klinik bedeutet neben mehr Patienten auch mehr Besucher und Personal. Das bestehende Parkplatzangebot mit 832 Plätzen ist bereits heute oft nicht ausreichend. Mit 235 Parkplätzen in der neuen Tiefgarage wird das Platzangebot moderat um zirka 25 % erhöht. Dafür werden die oberirdischen Parkplätze auf ein Minimum reduziert. Die neue Einstellhalle kommt unterirdisch zwischen dem Seminarhotel Sempachersee (SHS) und dem Guido A. Zäch Institut (GZI) zu liegen, um das Areal nicht mit Mehrverkehr zu belasten. Die Aushubarbeiten dieser Bauetappe sind in den kommenden Wintermonaten geplant. Ein Parkleitsystem soll die Besucher ab Campus-Eintritt zu den vorhandenen freien Flächen weisen.



Der Neubau (1) schliesst direkt an das bestehende Klinik-Gebäude an. Die Passerelle (2) verbindet das Guido A. Zäch Institut mit dem Seminarhotel Sempachersee. Darunter wird die zusätzliche Tiefgarage (3) gebaut.



Hemmi Fayet Architekten AG

Passerelle verbindet SHS und GZI

Die neue Verbindung ermöglicht es Seminar- und Hotelgästen, sich auf kurzem Weg sowie wettergeschützt zwischen SHS und GZI zu bewegen. Für Menschen im Rollstuhl erleichtert sie zudem die Überwindung des bestehenden Niveau-Unterschieds zwischen den beiden Gebäuden. Zusätzlich werden mit der Verbindung die Betriebsabläufe des SHS vereinfacht.

Fit für künftige Herausforderungen

Voraussichtlich Anfang 2019 soll die erweiterte und erneuerte Klinik bezugsbereit sein. Der Kapazitätsausbau macht es möglich, dass Leistungen noch effizienter erbracht werden können. Dies wiederum bedeutet, dass weniger Gönnergelder für ungedeckte Pflegekosten pro Pflegetag benötigt werden. Mit ihrem Bauprojekt macht sich die SPS also fit für die kommenden Herausforderungen gemäss dem Motto: «2019 – wir entwickeln eine Erfolgsgeschichte weiter.»

Weitere Informationen: www.paraplegie.ch/bauprojekt

Medizin



Meilensteine sind gesetzt

Das Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) Nottwil verfolgte 2014 seine Vision weiter und konzentrierte die Tätigkeit auf klare Ziele. Die Spezialklinik für Menschen mit Querschnittlähmung wappnete sich damit für die steigende Nachfrage nach spezialisierter Leistung.

Die Komplexität der Patientenfälle im Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) hat 2014 zugenommen. Der Anteil pflegeintensiver, hochgelähmter Tetraplegiker in der Erstrehabilitation erhöhte sich um 12 auf 65 % (bei gesamthaft 164 Erstrehabilitationen). Die Hauptursache von Querschnittlähmung waren Krankheiten (53.9%), um 11.5 % verringert haben sich hingegen unfallbedingte Fälle. Dabei spielten Verkehrs- und Sportunfälle sowie Stürze mit je 31 % eine wesentliche Rolle. Zugenommen hat die Behandlung von Folgeerkrankungen bei Para- und Tetraplegikern (+5.9%). Für insgesamt 1027 stationäre Patienten (+94), die 2014 nach einer Erstrehabilitation oder Folgebehandlung die Klinik verlassen konnten, wurden nahezu unverändert 50 432 Pflgetage (-53) geleistet. Eine anhaltend hohe Bettenauslastung von fast 97 % zeigte, dass der eingeschlagene Weg der Standortentwicklung bis hin zum Erneuerungs- und Erweiterungsbau berechtigt ist. Ein Meilenstein dazu wurde im Juni gesetzt, indem der Verwaltungsrat den Businessplan des SPZ genehmigte und darauf der Stiftungsrat die nötigen Mittel für die Planungsphase des Bauprojektes sprechen konnte.

Fachkompetenzen weiter ausgebaut

Einen besonderen Fokus hat das SPZ auf die Weiterentwicklung zweier Kompetenzzentren gerichtet: das «Schweizer Wirbelsäulen- und Rückenmarkzentrum» für Patienten mit und ohne Querschnittlähmung sowie das «Swiss Weaning Centre» zur Entwöhnung künstlich beatmeter Patienten vom Beatmungsgerät. Wichtigen medizinischen Patientenbedürfnissen wurde mit neuen Angeboten begegnet. So konnten Hämodialyse und Hämofiltration für Nierenpatienten und eine gynäkologische Sprechstunde mit einem Schwerpunkt in der Vorsorgeuntersuchung in das Leistungsangebot des SPZ aufgenommen werden. Seit 2014 wird auch das strategisch bedeutungsvolle Patienten-Management-Cockpit (PMC) auf allen Stationen eingesetzt. Die Software ermöglicht den interdisziplinären Teams jederzeit einen aktuellen, detaillierten Überblick über sämtliche erbrachten medizinischen Leistungen für jeden Patienten. Das PMC wird in Zukunft eine entscheidende Rolle in der Steuerung des komplexen Rehabilitationsprozesses spielen.

Leistungskennzahlen Medizin

	2014	2013
SPZ Betten	142.7	140
SPZ Bettenbelegung	96.8 %	98.8 %
SPZ Abgeschlossene Hospitalisationen	1 027	933
SPZ Pflgetage	50 432	50 485
Davon Pflgetage für beatmete Patienten	9 423	9 657
ParaHelp Neu betreute Patienten	288	293
ParaHelp Betreuungsstunden	9 294	7 966
SIRMED Durchgeführte Kurse	574	498
SIRMED Kursteilnehmer	5 981	5 688

Qualität laufend bestätigt

Für die koordinierte Entwicklung einer querschnitt-medizinisch gerechteren Tarifstruktur haben die vier Paraplegikerzentren Balgrist Zürich, RehaB Basel, CRR Sion und SPZ Nottwil im ersten Halbjahr eine umfassende Datenerhebung durchgeführt und erste Auswertungen zur Erarbeitung eines «Tarifmodells Paraplegie» erstellt. Wie hoch die tarifpolitische Akzeptanz dieses Patientenklassifikationssystems ist, wird sich 2015 zeigen. Andere grosse Engagements wurden bereits belohnt. Der Spitalverband H+ hat das SPZ mit dem Gütezeichen REKOLE® ausgezeichnet. Ziel von REKOLE® (Revision der Kostenrechnung und der Leistungserfassung) sind die hohe Zuverlässigkeit der Kostendaten und daraus folgend Leistungsvergleiche unter Spitälern. Mit dem Zertifikat beweist das SPZ Transparenz im eigenen betrieblichen Rechnungswesen und stärkt seine Verhandlungsposition gegenüber den Tarifpartnern. Ausserdem hat die Klinik das Aufrechterhaltungs-Audit für das ISO-Zertifikat 9001:2008 mit Bravour bestanden. Grosse Anerkennung hat der im März eingeweihte, neue Raum der Stille im SPZ erhalten. Als interreligiös gestalteter Gebetsraum steht er Menschen aller fünf Weltreligionen offen, die das Gebet oder die Ruhe suchen.

SPZ als Arbeitgeber geschätzt

Kontinuierlich Qualitätsleistung zu erbringen, ist nur dank qualifiziertem und hoch motiviertem Personal möglich. Eine Umfrage hat gezeigt, dass 77 % aller SPZ-Mitarbeitenden mit ihrem Arbeitgeber zufrieden oder sehr zufrieden sind. Trotzdem blieb es eine schwierige Aufgabe, neue Mitarbeitende zu rekrutieren. Der teilweise ausgetrocknete Markt forderte das Human-Resources-Team täglich heraus. Die Strategie der eigenen Ausbildung von Personal wurde deshalb fortgesetzt. So ist das SPZ Ausbildungsstätte für die Weiterbildung von Ärzten in Physikalischer Medizin und Rehabilitation, Innerer Medizin, Neurologie, Psychosomatik, Anästhesiologie, Intensivmedizin, Orthopädie und Neuro-Urologie. Zusammen mit dem Ausbildungsangebot in Pflege- und Therapieberufen leistet dies einen massgebenden Beitrag zur Sicherstellung der in Zukunft benötigten Fachkräfte.

Mit beruflicher Eingliederung querschnittgelähmter Patienten befassen sich die Fachleute von ParaWork. Sie entwickelten im Berichtsjahr zahlreiche neue Angebote wie Job-Coaching und Arbeitstrainings, und es gelang ihnen, ihr Netzwerk zu wesentlichen Partnern, wie IV oder SUVA, weiter zu stärken. Dank der Beteiligung von ParaWork kehren heute rund die Hälfte der SPZ-Patienten zum bisherigen Arbeitgeber zurück.

Pflegetage (Wohnsitz Patienten) im Vergleich

Zentralschweiz

Kantone Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri, Zug

Mittelland

Kantone Aargau, Bern, Solothurn, Basel-Land, Basel-Stadt, Zürich

Westschweiz

Kantone Freiburg, Genf, Jura, Neuenburg, Waadt, Wallis

Ostschweiz

Kantone Appenzell Ausser- und Innerrhoden, Glarus, Graubünden, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

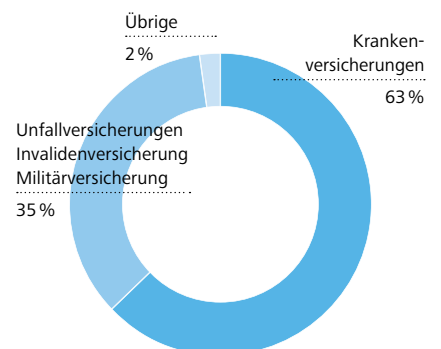
Tessin

Ausland

Total

Pflegetage 2014 nach Garant (Kostenträger)

Krankenversicherungen	31 921
Unfallversicherungen, Invalidenversicherung, Militärversicherung	17 527
Übrige	984



Weltweit beachtete Pionierarbeit

Der im 2013 zusammengeführte Bereich «Intensivmedizin, Schmerzmedizin, Operative Medizin» hat sich im Berichtsjahr ganz auf seine Weiterentwicklung konzentriert. So haben die Teams das interdisziplinäre Arbeiten gefestigt, neue Behandlungen und Therapien in die übergeordnete medizinische Einheit integriert und strukturelle sowie bauliche Pläne gemeinsam entwickelt. Zeitintensiv war die Bauplanung des Traktes mit Intensivstation und Operationssälen, dem neuen Kernstück des Bereichs. Ausgelegt als interdisziplinäre, prozessgesteuerte Plattform wird der Trakt ein Beispiel sein für qualitativ hochstehende und moderne Medizin.

Weiterentwicklungen bei der Intensiv- und Schmerzmedizin

Die Intensivstation hat ihren bereits hohen Standard bei der papierlosen Leistungs- und Medikamentenerfassung weiter gesteigert. Damit leistete sie einen wichtigen Beitrag zur SPZ-weiten REKOLE®-Zertifizierung. Dies sowie ein Patientendaten-Managementsystem, welches Daten der Vitalfunktionen eines Patienten elektronisch erfasst, verarbeitet und dem medizinischen Personal zeitnah im Behandlungsprozess zur Verfügung stellt, machen sie zu einer veritablen Vorzeigestation. Das Swiss Weaning Centre hat sich ebenfalls zu einem schweizweit gefragten Kompetenzzentrum entwickelt. Dank umfassender Dienstleistungen, von der Akutphase bis zur Rehabilitation, haben die Zuweisungen von schwierig vom Beatmungsgerät zu entwöhnenden Patienten deutlich zugenommen. Mit der Epiduroskopie hat auch das Zentrum für Schmerzmedizin eine vielversprechende Technik eingeführt. Das perkutane, minimal-invasive Endoskopieverfahren wird zur Diagnostik und Therapie rückenmarksnaher Schmerzsyndrome eingesetzt.

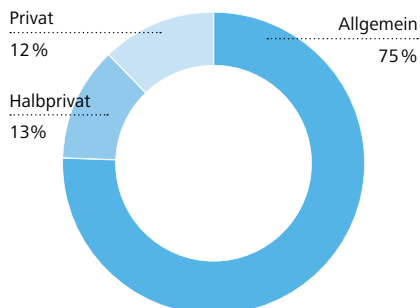
Stark in Wirbelsäulen- und Tetrahandchirurgie

Das Schweizer Wirbelsäulen- und Rückenmarkzentrum in Nottwil, welches zusammen mit dem Luzerner Kantonsspital betrieben wird, bietet das gesamte Spektrum der Wirbelsäulenchirurgie an: vom einfachen Eingriff bei Spinalkanalverengung bis zu hochkomplexen Rekonstruktionen der Gesamtwirbelsäule. Patienten sind denn auch Querschnittgelähmte und Fussgänger. Im Berichtsjahr hat das SPZ dazu speziell eine Station für nichtquerschnittgelähmte Patienten eröffnet. Die Tetrahandchirurgie wiederum verspricht schwer beeinträchtigten Tetraplegikern mehr Lebensqualität in Form von besserer Hand- und Armfunktion. Neuste Entwicklung bei diesen komplexen Operationen ist die Technik des Nerventransfers als Alternative oder Ergänzung zum Sehnentransfer. So wird im SPZ ein weiteres Mal weltweit beachtete Pionierarbeit geleistet.

2014	2013
7 830	9 690
23 223	21 859
9 163	8 519
5 127	5 334
1 446	1 697
3 643	3 386
50 432	50 485

Pflegetage 2014 nach Versicherungsklasse

Allgemein	38 025
Halbprivat	6 265
Privat	6 142



Forschung und Bildung gefördert

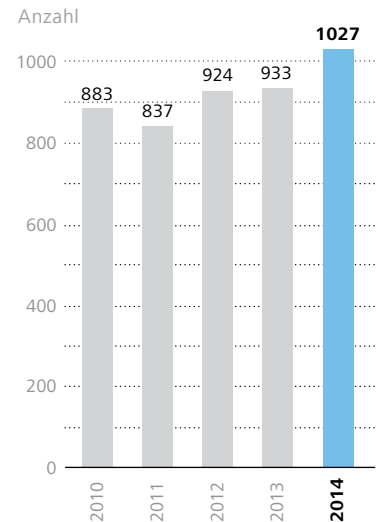
Das Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) trägt mit einer Vielzahl wissenschaftlicher Aktivitäten zum Know-how über Querschnittlähmung bei. Neben Publikationen, Fachvorträgen und Kongressbeiträgen betreuen Wissenschaftler in Zusammenarbeit mit Ärzten, Pflegefachpersonen und Therapeuten mehrere klinische Forschungsprojekte. Dank der unmittelbaren Nähe zum Patienten profitieren speziell diese bereits während der Rehabilitation von neuen Erkenntnissen der patientenorientierten Forschung am SPZ.



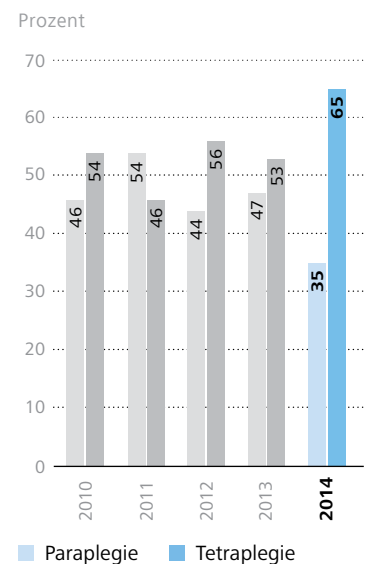
Für klinische Forschung ausgezeichnet

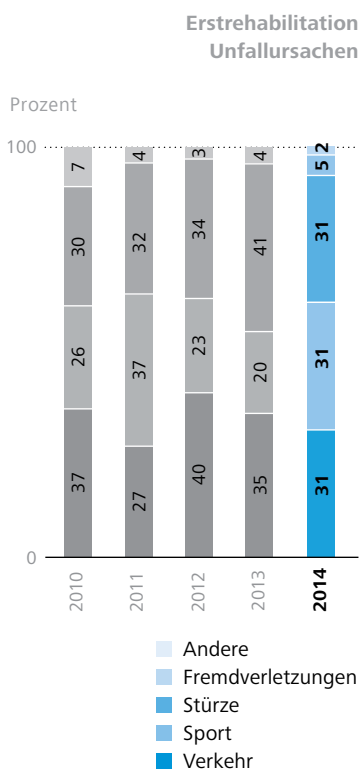
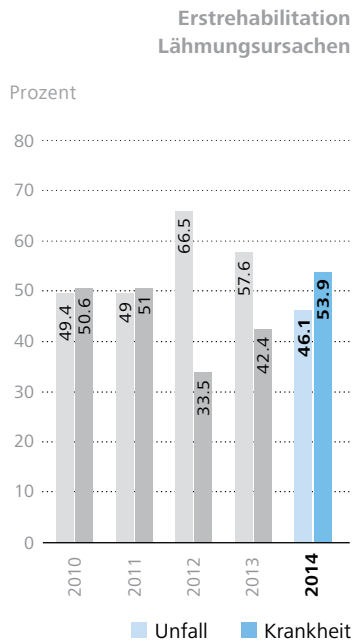
Innovation und Forschung sind seit Eröffnung des SPZ vor 25 Jahren die Pfeiler für jegliches Handeln. Umso erfreulicher, und eine Bestätigung für das Zentrum für klinische Forschung «Clinical Trial Unit» (CTU), war das im August bestandene Audit für «Good Clinical Practice»-Richtlinien. Dieses steht für international anerkannte, nach ethischen und wissenschaftlichen Gesichtspunkten durchgeführte klinische Studien und war Voraussetzung für eine nächste, aussergewöhnliche Anerkennung: Die Auf-

Abgeschlossene Hospitalisationen



Erstrehabilitation Verhältnis Para- zu Tetraplegie





nahme im Dezember als erstes nicht universitäres assoziiertes Mitglied bei Swiss Clinical Trial Organisation (SCTO), der zentralen Kooperationsplattform für die patientenorientierte klinische Forschung in der Schweiz. Die Nottwiler CTU rückte damit in die Nähe universitärer Forschungszentren. Ein Konzept für den Aufbau einer CTU-Zentralschweiz, zusammen mit dem Luzerner Kantonsspital und der Universität Luzern, besteht und könnte 2015 in Umsetzung gehen. Zur Einbindung in ein wichtiges internationales Forschungsprojekt führte die Investition in einen robotergesteuerten Gehapparat (Exoskelett) am SPZ. Untersucht werden jetzt die vielfältigen Auswirkungen der aufrechten Fortbewegung für querschnittgelähmte Menschen.

Kommunikation aus wissenschaftlicher Sicht betrachtet

Um das Versprechen «Der Patient ist im Mittelpunkt» einzulösen, reflektiert die Spezialklinik ihre Aktivitäten immer wieder aus verschiedenen Blickwinkeln. Neben den medizinischen Leistungen und Prozessen nahm eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe im Sommer die Kommunikation im medizinischen Alltag unter die Lupe. Zur Präzisierung der Ausgangssituation erfolgte im September eine Umfrage bei den stationären Patienten, den Ärzten und Pflegefachpersonen. Daraus resultierend werden ab Sommer 2015 unter Expertenleitung der Universität Basel spezifische Kommunikationstrainings für Klinik-Mitarbeitende durchgeführt. Noch mehr Gewicht wurde auch dem strukturierten Einbezug der Angehörigen in den Rehabilitationsprozess gegeben durch neu erarbeitete, konzeptionelle Grundlagen.

Nottwiler Spezialwissen ist gefragt

Das unter dem Namen Paracademy® laufende Weiterbildungsangebot des SPZ bietet Schulungen unter anderem im hochspezialisierten Wissensgebiet der Querschnittlähmung an und richtet sich an Fachpersonen wie auch Betroffene sowie deren Bezugs- oder Betreuungspersonen. Bedeutende Bildungsanlässe, mit insgesamt über 400 Teilnehmenden, waren das Nottwiler Wundforum Skintact für Wundexperten sowie das Pflegesymposium für Fachpersonen aus Gesundheits- und Sozialinstitutionen. In der beruflichen Grundbildung kam eine Zusammenarbeit mit der Gesundheitsmittelschule des Kantons Luzern sowie der Berufsschule Giubiasco (TI) zustande. Dank letzterer wird das Querschnitt-Know-how auch in die Italienisch sprechende Schweiz vermittelt.

Aufgaben der Assistenzärzte entflechtet

Die zunehmend schwierige Rekrutierung von qualifizierten Assistenzärzten hat dazu veranlasst, gewisse nichtärztliche Tätigkeiten aus dem Aufgabengebiet des Assistenzarztes an andere Berufsgruppen zu übergeben. Besonders bewährt haben sich dabei die sogenannten «Ärztlichen Disponenten», welche administrative Aufgaben übernehmen. Diese Massnahmen erhöhen die Attraktivität des Berufs Assistenzarzt am SPZ.

Näher bei Westschweizer Patienten

Der Akut- und Rehabilitationsphase nachgelagert, sind spezifische ambulante Leistungen für Menschen mit Querschnittlähmung von grosser Wichtigkeit. Das Ambulatorium des Schweizer Paraplegiker-Zentrums (SPZ) ist in der Lage, die lebenslange Nachsorge mit den verschiedensten medizinischen und paramedizinischen Disziplinen unter einem Dach anzubieten.

Wundambulatorium bereit für Zertifizierung

Eine Kernkompetenz des Ambulatoriums ist die Versorgung und Vorbeugung von Wunden und Dekubitus. Diese Behandlung wurde durch gezielte Schulung soweit perfektioniert, dass die Zertifizierung als Wundambulatorium kurz bevorsteht. Im Kontext der dezentralen Leistungserbringung war die Angebotserweiterung im Paraplegiologischen Ambulatorium Plein Soleil in Lausanne (VD) vor allem aus Patientensicht ein notwendiger Schritt. Dort wurden per Jahresmitte eine neuro-urologische Sprechstunde und Diagnostik eingeführt. Das erst im Juli 2012 eröffnete externe SPZ-Ambulatorium erhält bei Querschnittgelähmten in der französischsprachigen Schweiz grossen Zuspruch.

Veränderungen der Nervenfasern besser verstehen

Die Neuro-Urologie am SPZ Nottwil hat ebenfalls Änderungen erfahren. Nach einem Umbau, unter Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs, werden im 2015 neue Räumlichkeiten und optimierte Geräte in Betrieb genommen. Einen gemeinsamen Erfolg konnten die Teams der Neuro-Urologie und der Radiologie feiern. Ihnen gelang es, mittels spezieller MRI-Technik die Nervenfaserverläufe im unteren Harntrakt sowie die Nervengewebe-Verbindungen vom sakralen Rückenmark zur Blase bildlich darzustellen. Dafür wurden sie im Rahmen der Jahrestagung 2014 der International Continence Society (ICS) in Rio de Janeiro mit dem Preis für die beste basiswissenschaftliche Präsentation ausgezeichnet.

Höchste Auszeichnung für Sportmedizin Nottwil gesichert

Eine Re-Zertifizierung erreichte die Sportmedizin Nottwil. Sie wird für weitere vier Jahre das begehrte Label «Swiss Olympic Medical Center» tragen können. Von einer erfolgreichen medizinischen Betreuung der Spitzen-Rollstuhlsportler zeugen 38 Medaillen an internationalen Grossanlässen. Als neues Angebot hat die Sportmedizin Nottwil die im 2013 aufgebaute, hoch komplexe 3D-Bewegungsanalyse in den klinischen Alltag integriert.



Weiter im Aufwind



Ein Umzug, die steigende Nachfrage und zusätzliche Angebote liessen das Schweizer Institut für Rettungsmedizin Sirmed wachsen. Dass es auf dem richtigen Weg ist, zeigte eine repräsentative Umfrage.

Für ParaHelp war 2014 ein Jahr des Umbruchs. Das Unternehmen hat eine andere Rechtsform erhalten und die Organisation, auch unter Berücksichtigung der wachsenden Aufgaben, angepasst.

Ideale Ausgangslage bei SIRMED

Anfang Jahr ist SIRMED an einen neuen Standort auf dem Campus Nottwil umgezogen, wo die doppelte Nutzfläche und moderne Infrastruktur zur Verfügung stehen. Diese attraktive Ausgangslage, die steigenden Studierendenzahlen in der Berufsbildung sowie zusätzliche Seminarangebote ermöglichten einen Auftragszuwachs von 9%. Gesamthaft veranstaltete SIRMED 574 Seminare für 5981 Teilnehmende aus der Schweiz, Deutschland, Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein sowie den Niederlanden, Norwegen und Luxemburg. Im April führte das Erziehungsdepartement im Kanton Luzern eine Befragung durch, um Aussagen zur Zufriedenheit und Qualität der Höheren Berufsbildung aus Sicht der Studierenden zu gewinnen. Im Vergleichsfeld von 19 Höheren Fachschulen belegte SIRMED den Spitzenplatz.

Neue Unternehmensform für ParaHelp

Nach dem Entscheid der Schweizer Paraplegiker-Stiftung, den Verein ParaHelp in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, führte die ParaHelp mit neuem Verwaltungsrat und neuer Geschäftsleiterin ihre Tätigkeiten im Juli weiter. Im Oktober wurde das Führungsgremium um zwei Gruppenleiterinnen für die Regionen deutsche Schweiz/Tessin und Westschweiz erweitert. Die Kernkompetenz von ParaHelp ist eine zielgerichtete, bedarfsgerechte Beratung von querschnittgelähmten Menschen ausserhalb des Spitals. Um die individuelle Situation richtig einzuschätzen, ist die Anwesenheit bei den Betroffenen zu Hause wesentlich. So haben ParaHelp-Klienten insgesamt bei über 1000 Besuchen Unterstützung erfahren. Die 15 Mitarbeitenden betreuen vermehrt Patienten in komplexen Pflegesituationen. Dies widerspiegelt der von 4,5 auf 5,2 Stunden pro Jahr erhöhte zeitliche Beratungsaufwand pro Patient. Am häufigsten wurden Beratungen bei Hautproblemen, speziell bei Dekubitus, oder Unterstützung bei verschiedensten Fragen zum Darm-Management angefordert. Die Anmeldungen neuer ParaHelp-Klienten durch Paraplegikerzentren und Spitex-Organisationen sind in der ganzen Schweiz weiter gestiegen.

Integration und lebenslange Begleitung



Stütze in allen Lebenslagen

Die Schweizer Paraplegiker-Vereinigung (SPV) passte ihre Leistungen laufend den Bedürfnissen querschnittgelähmter Menschen an. Stark gefragt waren Sport- und Reiseangebote sowie Rechts- und Bauberatungen. 2014 setzte sie vor allem auf Vernetzung, Zusammenarbeit und Interessenvertretung.

Mit umfassenden Dienstleistungen der Abteilungen «Rollstuhlsport Schweiz», «Institut für Rechtsberatung», «Kultur und Freizeit», «Zentrum für hindernisfreies Bauen» und «Lebensberatung» steht die Schweizer Paraplegiker-Vereinigung (SPV) querschnittgelähmten Menschen ein Leben lang zur Seite. Sie ist erste Anlaufstelle bei brennenden Fragen, aber auch wichtiger Partner, um langfristige Lösungen zu erarbeiten.

Nachwuchsförderung professionalisiert

Der sportliche Höhepunkt 2014 waren die Paralympics in Sotschi, den Christoph Kunz mit einer Goldmedaille krönte. An der WM Para-cycling erkämpfte sich das Team vier, an der EM Leichtathletik gar sensationelle 15 Medaillen. Sechsmal Edelmetall gab es an der EM Badminton und zweimal an der EM Wasserski. Mit spezifischen Angeboten will Rollstuhlsport Schweiz (RSS) nicht nur Sportkarrieren fördern, sondern möglichst viele Querschnittgelähmte zu einem gesunden Bewegungsverhalten motivieren: Zwei neue Gelegenheiten hat RSS mit dem Trainingscamp «move on», für Hobby- und Nachwuchssportler, sowie dem Kurs «Fit mit 50 plus» ins Leben gerufen. Weiter waren die Monoskibob-Kurse, das «fun for wheelies» für Jugendliche und das «Kids Camp» für Kinder wie gewohnt gut besucht. Und um Jugendliche mit Behinderung in seine Kurse oder Lager aufzunehmen, richtete sich RSS neu mit einem eigens konzipierten Ausbildungsmodul an Jugend+Sport-Leitende.

Anspruchsvollere Rechtsberatung

Da die rechtliche Begleitung querschnittgelähmter SPV-Mitglieder anspruchsvoller wird, hat das Institut für Rechtsberatung die Zusammenarbeit mit allen Paraplegikerzentren ausgebaut. Seit 2014 bieten die Rechtsanwälte auch im Zentrum für Paraplegie

Leistungskennzahlen Integration und lebenslange Begleitung

	2014	2013
SPV Rollstuhlclubs	27	27
SPV Mitglieder aller Rollstuhlclubs	10 700	10 700
SPV Anlässe/Veranstaltungen (ohne Rollstuhlclubs)	362	348
SPV Medaillen an Paralympics, Weltmeister- und Europameisterschaften	38	30
SPV individuelle Bauberatungen	295	286
SPV Beratungen ¹⁾	27 200	29 000
Davon Sportberatungen ¹⁾	5 100	6 800
Davon Reiseberatungen ¹⁾	1 500	1 100
Davon Beratungen und Auskünfte Bauprojekte ¹⁾	800	800
Davon Langberatungen Soziales und Recht ¹⁾	2 100	1 600
Davon Kurzberatungen Soziales und Recht ¹⁾	17 700	18 700
Orthotec Umgebaute Fahrzeugeinheiten	221	224
Orthotec Angepasste, verkaufte Rollstühle elektrisch/mechanisch	593	555
Orthotec Pakete Inkontinenzartikel	13 465	13 073

¹⁾ 2014 provisorische Kennzahlen

Balgrist ihre Dienste an. Immer wieder zu rechtlichen Auseinandersetzungen führte der sogenannte Statuswechsel bei querschnittgelähmten Frauen, nachdem sie Nachwuchs erhielten: Ihr Invaliditätsgrad wurde dabei so beurteilt, dass die finanziellen Leistungen der IV trotz erhöhter familiärer Lasten meist geringer ausfielen. Ein Sachverhalt, den die SPV mit rechtlichen und politischen Mitteln zu bekämpfen versucht.

Freizeitangebote begeistern

Der Bereich «Kultur und Freizeit» hat im Berichtsjahr 16 Gruppenreisen für 130 Rollstuhlfahrer mit 150 freiwillig Helfenden durchgeführt. Insbesondere die für hochgelähmte Tetraplegiker gedachten elf «Tetra-Entlastungswochen» waren grösstenteils ausgebucht. Eine Zufriedenheitsrate von 90 % zeigte, wie wertvoll die minutiöse Vorbereitung der Gruppenreisen sowie die Ausbildung der Laienpflegenden sind. Weitere kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen, so zum Beispiel ein Bierbrauer- und ein Fotokurs oder der jährliche Weihnachtsmarkt, haben über 1000 Teilnehmer begeistert. Grossen Anklang fanden die Sensibilisierungskurse speziell für Unternehmen und Vereine: Rund 1500 Personen haben sich an über 60 Kursen über die Belange von Querschnittgelähmten informieren lassen.

Zuhause wohnen bleiben

Adaptierte Wohnungen für Menschen mit Behinderung sowie für ältere Menschen sind gefragt. Bauherren, Architekten und Planer nutzen zur Planung ihrer Um- und Neubauten entsprechend das Beratungsangebot des Zentrums für hindernisfreies Bauen (ZHB). Haupttätigkeit des ZHB bleibt dennoch die individuelle Bauberatung für Querschnittgelähmte beim Wohnungswechsel, Hausbau oder Umbau. 112 Projekte, bei denen das ZHB für die Planung sowie teilweise die Bauleitung zuständig war, wurden realisiert. Die Architekten beurteilten für die Schweizer Paraplegiker-Stiftung zudem 22 Gesuche zur Kostenübernahme von baulichen Massnahmen, wenn diese durch Versicherungen nicht oder nicht vollständig gedeckt wurden.

Weiter auf Vernetzung gesetzt

Ein Repräsentant der SPV wurde neu in den Vorstand von Integration Handicap (IH), der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter, gewählt. Eine weitere Vernetzung hinsichtlich gemeinsamer Lobbying-Anstrengungen hat die SPV mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (SAR) erreicht. Im Bereich «Angewandter Wissenstransfer» wurde die Zusammenarbeit mit der Universität Luzern intensiviert sowie eine Kooperation mit der Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI) und der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Winterthur eingegangen: Die SPV bietet seit 2014 drei Master-Studierenden einen Praktikumsplatz mit dem Ziel, Probleme von Querschnittgelähmten zu analysieren und gewonnene Erkenntnisse zu nutzen, um die Lebensqualität der Betroffenen positiv zu beeinflussen.



Wachsende lokale Präsenz



Die Orthotec konnte 2014 ihren Gesamtumsatz deutlich steigern. Verantwortlich für den guten Geschäftsverlauf waren insbesondere die Segmente «Inkontinenzprodukte» und «Rollstuhlmechanik».

Erfolg in schwierigem Umfeld

Der Handel mit Inkontinenzprodukten nahm wie in den Vorjahren weiter zu. Dank enger Zusammenarbeit mit dem Schweizer Paraplegiker-Zentrum und dem Zentrallager in Nottwil konnte ein reibungsloser Lieferservice aufrecht erhalten werden. Gleichzeitig wurde das reichhaltige Sortiment um innovative Produkte ergänzt. Das hervorragende Resultat darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass insbesondere das Kathetergeschäft ein von einer Handvoll bedeutender Anbieter hart umkämpfter Markt ist und ungebrochener Aufmerksamkeit bedarf.

Neue Filialen für Rollstuhlmechanik und Fahrzeugumbau

Viel verspricht sich die Orthotec von der im Februar 2014 in Betrieb genommenen Rollstuhlmechanik-Filiale im zürcherischen Kilchberg. Die bevölkerungsreiche Region Zürich und Kundenbeziehungen in grossen Teilen der Ostschweiz lassen auf eine kontinuierliche Auslastung der neuen Betriebsfläche schliessen. Die Planung und der Umbau der aus einer Konkursmasse erworbenen Werkstatt belasteten im Berichtsjahr zwar zeitweise die gesamte Abteilung, trotzdem gelang es, innerhalb weniger Monate einen mustergültigen Filialbetrieb aufzubauen. Zusätzliche Mitarbeitende wurden für die Werkstatt, den Verkauf und die Administration eingestellt, in Nottwil ausgebildet und auf ihren Einsatz in Kilchberg vorbereitet. Zwei Eröffnungen konnten bereits im Berichtsjahr gefeiert werden: Die Werkstatt Fahrzeugumbau in Nottwil hat den Abschluss der mehrmonatigen Bauphase im Mai gefeiert. Aufgrund der erweiterten Kapazitäten wurde auch der Betriebsablauf der Werkstatt und des Lagers optimiert. Die neue Filiale Fahrzeugumbau in Cugy bei Lausanne (VD) fand seit Betriebsaufnahme im Mai bei den Westschweizer Kunden grossen Anklang.

Zusätzliche Fachkompetenz

Die in enger Zusammenarbeit mit regionalen Ärzten beworbenen Gonarthrose-Orthesen (Knieorthesen mit einem nachweislichen Nutzen hinsichtlich Schmerzlinderung und Mobilitätssteigerung) stiessen bei Kunden auf grosses Interesse. Mit der Einstellung eines Orthopädienschuhmacher-Meisters konnte die Herstellung von Schuheinlagen und Schuhzurichtungen auf einen Fachspezialisten konzentriert werden. Die neue Fachkompetenz gewährte der Orthotec die Aufnahme ins Lieferantenverzeichnis der Zentralstelle für Medizinaltarife (OSM-Tarif SSOMV-UV/MV/IV), welche die Abgeltung von orthopädienschuhtechnischen Leistungen regelt.

Forschung



Global vernetzt

Die Schweizer Paraplegiker-Forschung (SPF) hat ihre Vorreiterrolle in der ganzheitlichen Rehabilitationsforschung untermauert.

Als eine der wenigen Institutionen weltweit, die alle relevanten Disziplinen pflegt, gab sie 2014 wichtige neue Impulse. Zudem konnte sie in der Mittelbeschaffung zulegen.

Die Schweizer Paraplegiker-Forschung (SPF) schöpft unbestrittene Kompetenz unter anderem aus dem ganzheitlichen Ansatz ihrer Tätigkeit. Sie betreibt Forschung zu körperlichen, psychischen, sozialen und rechtlichen Fragestellungen und deren Wechselwirkung sowohl in der Entstehung als auch in der Überwindung einer Behinderung. Auf die Betroffenen und die Gesellschaft übertragen heisst das: nachhaltige Verbesserung der Funktionsfähigkeit, mehr soziale Integration, Chancengleichheit, Erhaltung von Gesundheit, Selbstbestimmung und Lebensqualität. Um diese Ziele zu erreichen, ist die Kombination diverser Forschungsmethoden sowie die enge Zusammenarbeit mit Universitäten, Kliniken und Fachvereinigungen im In- und Ausland unerlässlich. Optimistisch übers Ganze gesehen stimmt, dass die führende Stellung der SPF längst auch von Förderinstitutionen im In- und Ausland anerkannt wird. Von der Europäischen Union und vom Schweizerischen Nationalfonds bekam sie 2014 mehr Gelder und Forschungsprojekte bewilligt. Der Bund und der Kanton Luzern fördern die SPF auch weiterhin als ausseruniversitäre Forschungsinstitution.

Umsetzung weltweit vorangetrieben

Mit einem weltumspannenden Netzwerk, das sie selber steuert, verfügt die SPF über eine der wichtigsten Voraussetzungen, damit neuste Erkenntnisse zur bestmöglichen Versorgung und Integration von querschnittgelähmten Menschen auf breiter Basis angewendet werden können. Ein grosser Schritt dahin erfolgte mit der Veröffentlichung des Berichtes «Querschnittlähmung – Internationale Perspektiven», den die SPF zusammen mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Vereinigung ISCoS (International Spinal Cord Society) verfasste. 2014 wurden die Übersetzung des Werkes in zusätzliche drei Sprachen angestossen und weitere Massnahmen ergriffen, um die darin enthaltenen Empfehlungen umzusetzen.

Messung und Sprache vereinheitlichen

Viel Aufwand steckte im Berichtsjahr in den Vorbereitungen für die Entwicklung einheitlicher Messkriterien in der Rehabilitationsforschung. Seit längerem existiert die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) der WHO. Geht es jedoch um die Auswertung von Ergebnissen und Schlussfolgerungen daraus, fehlen einheitliche wissenschaftliche Standards zur Datenerhebung und eine Sprache, die alle Beteiligten verstehen, immer noch.

Leistungskennzahlen Forschung

	2014	2013
Von EU und Nationalfonds geförderte Projekte (laufend/abgeschlossen)	9	6
Publikationen	96	77
Dissertationen (laufend/abgeschlossen)	22	23
Master-Thesis (laufend/abgeschlossen)	28	6
Kongressbeiträge	78	82

Grundlagen mit langer Haltbarkeit

Aus nationaler Sicht stand die Weiterführung der seit 2010 laufenden Langzeitstudie «SwiSCI» (Swiss Spinal Cord Injury Cohort Study) im Vordergrund. Sie fusst auf einer retrospektiven und prospektiven Datensammlung aus den vier Schweizer Paraplegikerzentren sowie auf einer alle fünf Jahre wiederholten, landesweiten bevölkerungsbasierten Umfrage. Durch die Erfassung der individuellen Versorgungssituation querschnittgelähmter Menschen über die gesamte Lebensspanne hinweg werden Problembereiche, Risikofaktoren, Bedürfnisse, Versorgungslücken und Interventionsmöglichkeiten systematisch identifiziert. Aus den Ergebnissen lassen sich spezifische Verbesserungsmöglichkeiten auf allen Ebenen, von klinischen Leistungen über berufliche Wiedereingliederung bis hin zur häuslichen Versorgung ableiten. Erfreulicherweise gelang es 2014, SwiSCI durchgehend – auch im stationären Bereich sämtlicher Spezialkliniken für Para- und Tetraplegiker – zu implementieren und alle relevanten Interessengruppen aktiv einzubinden. Gewicht hat in diesem Zusammenhang die Möglichkeit zur Evaluation neuer Behandlungsansätze im Sinne von Wirksamkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit aus Sicht der Betroffenen während der Rehabilitation oder das Entdecken plötzlich auftretender, mit der Querschnittlähmung verbundener Erkrankungen.

Ausbau attraktiver Lehrangebote

In Kooperation mit dem Seminar für Gesundheitswissenschaften und Gesundheitspolitik an der Universität Luzern nimmt die SPF zudem eine wichtige Aufgabe in der akademischen Aus- und Weiterbildung wahr. Ein erster Markstein war die erfolgreiche Einführung des Master-Studienganges in Gesundheitswissenschaften, der grosses Interesse weckte. Die Studienplätze waren binnen kurzer Frist belegt. Neben dem strukturierten Promotionsprogramm kam im Herbst 2014 ein «Young Investigator»-Programm hinzu, das auf zielgerichtete Weiterentwicklung von Post-Doktoranden ausgelegt ist. Wissenstransfer, Gesundheitskommunikation und -management sind drei Themen, für die sich die SPF 2014 auch anderweitig engagierte. Unter dem Motto «GRIP» (Get Research into Practice) wurde gemeinsam mit der Schweizer Paraplegiker-Vereinigung eine Initiative zur zeitnahen Weitergabe und Verwendung von Forschungsergebnissen und -erkenntnissen lanciert. Den prinzipiell selben Zweck erfüllt die Internet-Plattform «Paraforum». Sie dient vor allem dem gegenseitigen Austausch von Informationen und Erfahrungen von Menschen im Rollstuhl und deren Angehörigen. Die Bildung einer internationalen Nutzer-Gemeinschaft ist im ersten Betriebsjahr gut angelaufen und soll durch ständige Weiterentwicklung des Angebotes gefördert werden.

Was, wenn es Sie trifft?

Niemand ist vor einer Querschnittlähmung sicher. Wenn es passiert, ist umfassende Hilfe umso wichtiger. Als Mitglied der Gönner-Vereinigung der Schweizer Paraplegiker-Stiftung erhalten Sie im Falle unfallbedingter Querschnittlähmung mit permanenter Rollstuhlabhängigkeit einen Unterstützungsbeitrag von CHF 200 000. Die Auszahlung erfolgt unabhängig von Versicherungsleistungen. Dies gilt weltweit, ungeachtet von Unfall- und Behandlungsort.

Jetzt Mitglied werden

Schweizer Paraplegiker-Stiftung, Gönner-Vereinigung
Guido A. Zäch Strasse 6, 6207 Nottwil
Telefon +41 41 939 62 62, sps@paraplegie.ch
www.paraplegie.ch



Wir begleiten Querschnittgelähmte. Ein Leben lang.

Gruppe



Rechnungslage bleibt stabil

Die Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) konnte Mehrkosten dank guter Finanzerträge kompensieren.

Die wieder zunehmenden Auswirkungen der Kosten-schere wurden 2014 nicht aus den Augen gelassen. Der systembedingten, absehbaren Kostenunterdeckung soll in den kommenden Jahren mit neuen Strategien begegnet werden.

Für die Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS) steht das Erreichen der gesetzten Sachziele zur Verbesserung der Lebensqualität von querschnittgelähmten Menschen im Vordergrund. Dies gelingt ihr nachhaltig, wenn sie die finanzielle Stabilität der infrastrukturintensiven Leistungserbringung von Jahr zu Jahr erhalten kann. Die Jahresrechnung 2014 der Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) zeigt, dass diese Stabilität auch unter erschwerten Bedingungen bewahrt werden konnte. Das Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) und die Orthotec erbrachten substanziell mehr Marktleistungen. So wuchsen die Erträge des SPZ aufgrund einer deutlich grösseren Nachfrage im Bereich der Wirbelsäulenchirurgie (+2.3 Mio. Franken) sowie höheren Durchschnittserträgen bei komplexen Rehabilitationen (+0.9 Mio. Franken). Orthotec wiederum erzielte wesentlich grössere Umsätze (+1.9 Mio. Franken) nicht zuletzt durch die Inbetriebnahme 2014 einer Filiale für Fahrzeugumbau in Cugy (VD) und einer Filiale für Rollstuhlmechanik in Kilchberg (ZH). Damit erhöhte sich die betriebliche Leistung der SPG um 2.4% auf 225.9 Mio. Franken. Der betriebliche Aufwand stieg, insbesondere in der Klinik, überproportional. Dank guter Finanzerträge konnten die Mehrkosten jedoch kompensiert und als ordentliches Ergebnis 1.8 Mio. Franken mehr als im Vorjahr ausgewiesen werden. Mit dem Wegfall von positiven Sondereffekten (ausserordentliche Erträge aus Auflösung von Rückstellungen) lag das Jahresergebnis 2014 mit 9.9 Mio. Franken schliesslich um 2.8 Mio. Franken unter dem Vorjahresergebnis.

Finanzkennzahlen der Schweizer Paraplegiker-Gruppe

Angaben in Mio. CHF	2014	2013 ¹⁾
Betriebliche Leistung	225.9	220.5
Veränderung in %	2.4	1.0
Ordentliches Ergebnis	10.2	8.4
in % der Betrieblichen Leistung	4.5	3.8
Jahresergebnis vor Zuweisung/Verwendung	9.9	12.7
in % der Betrieblichen Leistung	4.4	5.8
Bilanzsumme	463.3	448.0
Organisationskapital	301.3	292.8
in % der Bilanzsumme	65.0	65.4

¹⁾ Die Zahlen wurden hinsichtlich der Gliederung an das neue Rechnungslegungsgesetz sowie an die neue Swiss GAAP FER 21 Regelung angepasst.

Betriebsrechnung der Schweizer Paraplegiker-Gruppe

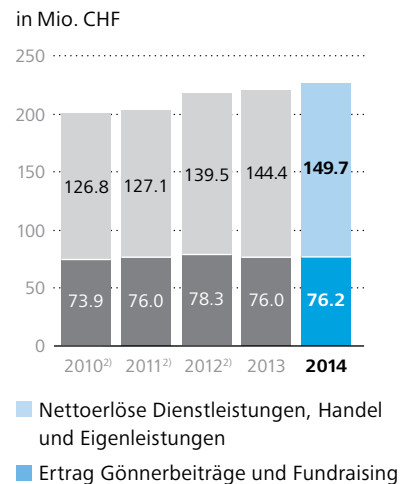
in Mio. CHF	2014	2013 ¹⁾
Ertrag Gönnerbeiträge und Fundraising	76.2	76.0
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	151.9	144.7
Bestandesänderungen und aktivierte Eigenleistungen	- 2.2	- 0.2
Betriebliche Leistung	225.9	220.5
Direkthilfe, Gönnerunterstützungen und Forschungsbeiträge	- 21.3	- 22.9
Personalaufwand	- 118.8	- 114.7
Sachaufwand	- 56.1	- 53.2
Abschreibungen	- 25.3	- 24.0
Betriebsaufwendungen	- 221.4	- 214.8
Betriebsergebnis	4.4	5.6
Finanzerfolg	5.8	2.8
Ordentliches Ergebnis	10.2	8.4
Erfolg aus Anlageimmobilien und ausserordentlicher Erfolg	- 0.2	4.2
Veränderung des Fondskapitals und Steuererfolg	- 0.1	0.1
Jahresergebnis vor Zuweisung/Verwendung	9.9	12.7
Zuweisungen/Verwendungen des Organisationskapitals	- 9.9	- 12.7
Saldo	0	0

¹⁾ Die Zahlen wurden hinsichtlich der Gliederung an das neue Rechnungslegungsgesetz sowie an die neue Swiss GAAP FER 21 Regelung angepasst.

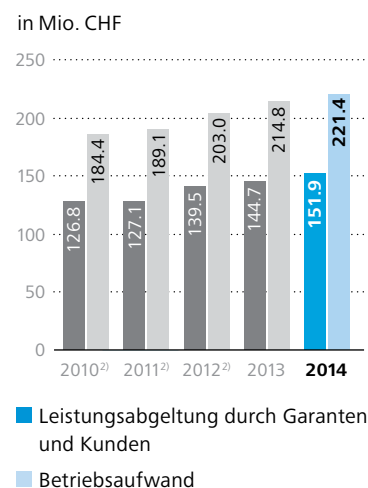
Leistungszuwachs mit Kostenfolge

Die Betriebsaufwendungen der SPG nahmen um 3.1 % (+6.7 Mio. Franken) zu, obwohl einmalige Mehraufwendungen im Vorjahr von insgesamt 2.9 Mio. Franken bei der Gönner-Unterstützung aufgrund der Umstellung der Ersterfassung des Leistungsanspruchs 2014 wegfielen. Die Gründe sind insbesondere bei folgenden Positionen zu finden: Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Personalkosten stellen- und lohndruckbedingt um 3.6 % (+4.1 Mio. Franken) sowie der Sachaufwand umsatzbedingt um 5.5 % (+2.9 Mio. Franken). Die Forschungsbeiträge fielen infolge der Unterstützung der Balgrist Campus AG, eines neuen muskuloskelettalen Forschungs- und Entwicklungszentrums auf dem Areal der Universitätsklinik Balgrist, um 2 Mio. Franken höher aus als im Vorjahr. Aufgrund der zusätzlichen Betriebsliegenschaften in Nottwil, die aus einer Umklassierung von Anlageliegenschaften nun vollständig betrieblich genutzt werden, stiegen die Abschreibungen gegenüber Vorjahr um 1.3 Mio. Franken.

Entwicklung der Gesamterträge der SPG 2010–2014

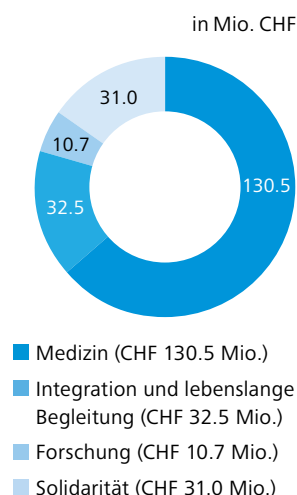


Kostendeckung Leistungserbringung durch Garanten und Kunden der SPG

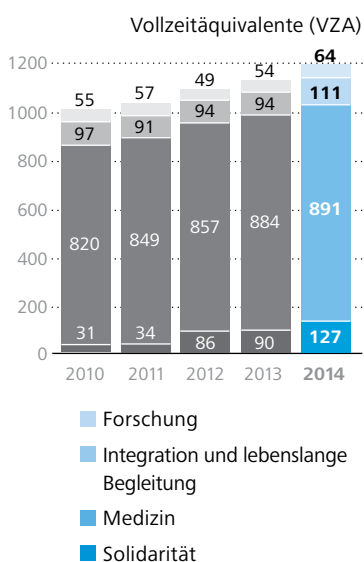


²⁾ Die Zahlen wurden nicht an die Gliederung des neuen Rechnungslegungsgesetz sowie an die neue Swiss GAAP FER 21 Regelung angepasst.

Aufteilung der Projektkosten
(ohne Fundraising- und Administrations-
aufwand) nach Leistungsfeldern



Entwicklung der Beschäftigten
nach Leistungsfeldern 2010–2014



Konsolidierte Bilanz der Schweizer Paraplegiker-Gruppe

in Mio. CHF	2014	2013 ¹⁾
Flüssige Mittel	22.0	36.1
Forderungen	20.0	19.8
Übriges Umlaufvermögen	9.9	13.9
Finanzanlagen und Anlageimmobilien	27.7	37.3
Sachanlagen und immaterielle Werte	233.9	234.9
Zweckgebundene Anlagen	149.8	106.0
Aktiven	463.3	448.0
Kurzfristiges Fremdkapital	80.7	80.0
Langfristiges Fremdkapital	41.6	37.6
Fondskapital aus Drittmitteln	5.2	4.5
Vereinskapital und gebundenes Kapital Nahestehende	34.5	33.1
Organisationskapital mit gebundenem Kapital	301.3	292.8
Passiven	463.3	448.0

¹⁾ Die Zahlen wurden hinsichtlich der Gliederung an das neue Rechnungslegungsgesetz sowie an die neue Swiss GAAP FER 21 Regelung angepasst.

Hohe Eigenfinanzierung beim Bauprojekt angestrebt

Die geplante Klinikerneuerung und -erweiterung sichert nicht nur die Bereitstellung von genügend Rehabilitationsplätzen und modernster Medizinaltechnologie, sondern ermöglicht, mit optimierten betrieblichen Prozessen dem allgemeinen Kostendruck sowie mit einer Mengenausweitung dem allgemeinen Margendruck zu begegnen. Die Investitionskosten für die auf den Seiten 8 und 9 vorgestellten Bauprojekte belaufen sich auf 150.3 Mio. Franken. Davon fließt ungefähr die Hälfte in die Erneuerung der bestehenden Gebäudestrukturen und die andere in den Neubau. Für das geplante Bauprojekt stellt die SPS rund 28 % des benötigten Kapitals durch bereits thesaurierte Mittel (43 Mio. Franken) zur Verfügung. Dazu wurden im Vorjahr Spendengelder in ein neues zweckgebundenes Anlagevermögen «Bauvorhaben Campus Nottwil» eingelegt und dieses 2014 durch Zuweisung des operativen Cashflows erhöht. Ungefähr 60 % der Investitionen werden von fünf Kommerzbanken finanziert. 2014 wurden mit ihnen die Grundsätze der Finanzierung des Bauvorhabens vereinbart. Die restlichen 12 % sollen über Spenden und den künftigen operativen Cashflow beschafft werden. Der Eigenfinanzierungsanteil beträgt somit 40 %. Besonders erfreulich ist, dass 2014 parallel zur Bauplanung auch die Voraussetzungen geschaffen werden konnten, um die Finanzierung des Bauprojektes sicherzustellen.

Leistungsnetz

Zur Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) gehören eine Stiftung, zwei Partnerorganisationen sowie sechs Aktiengesellschaften im Alleinbesitz der SPS. Diese neun Einheiten, juristisch selbstständig, bilden ein dicht geknüpftes, weltweit einzigartiges Leistungsnetz für die ganzheitliche Rehabilitation von Menschen mit Querschnittlähmung.

■ Solidarität

Direkthilfebeiträge an den Umbau von Fahrzeugen, Wohnraum und Arbeitsplätzen, an Aus- und Weiterbildung; Finanzierung von Hilfsmitteln, Übernahme ungedeckter Pflegekosten; Unterstützung von Institutionen, die sich für die Belange von Menschen mit Querschnittlähmung einsetzen, durch die Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS). Unterstützungsbeitrag von CHF 200 000.– für Mitglieder der Gönner-Vereinigung bei unfallbedingter Querschnittlähmung mit permanenter Rollstuhlabhängigkeit.

■ Forschung

Ganzheitliche Rehabilitations-Forschung zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensqualität querschnittgelähmter Menschen; Konzeption und Durchführung von Studien; akademische Aus- und Weiterbildung am Seminar für Gesundheitswissenschaften und Gesundheitspolitik der Universität Luzern durch die Schweizer Paraplegiker-Forschung (SPF).

Einzigartiges Leistungsnetz

■ Medizin

Notfallaufnahme rund um die Uhr, fachgerechte medizinisch-therapeutische Behandlung und Rehabilitation, Prävention von Komplikationen und Spätfolgen im Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) Nottwil. Schulung und Beratung in externer Pflege durch ParaHelp; sportmedizinische Betreuung im Swiss Olympic Medical Center; Aus- und Weiterbildung von Rettungskräften durch Schweizer Institut für Rettungsmedizin Sirmed.

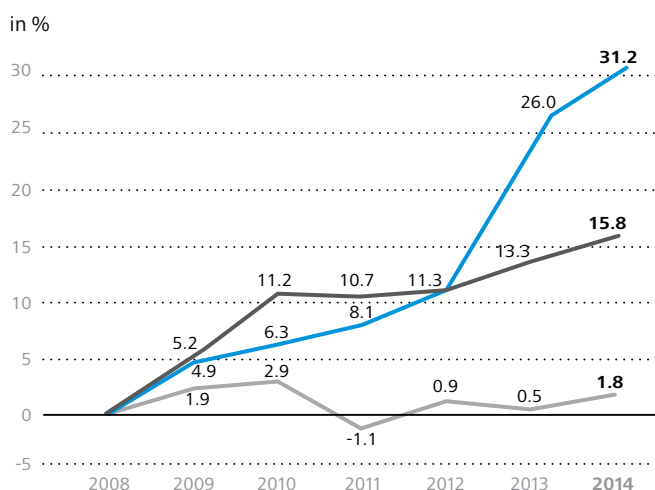
■ Integration und lebenslange Begleitung

Lebensberatung, Rollstuhlsportförderung, hindernisfreies Bauen, Kultur und Freizeit, Sozial- und Rechtsberatung durch die Schweizer Paraplegiker-Vereinigung (SPV). Herstellung, Anpassung und Verkauf von Hilfsmitteln (Rollstühlen usw.), Inkontinenzversorgung und Fahrzeugumbau durch die Orthotec.

Kostenschiere mit Auswirkungen

In den vergangenen sieben Jahren stieg der durchschnittliche Betriebsaufwand der Spezialklinik gesamthaft um 15.8 %; eine moderate Zunahme im Vergleich zum Landesdurchschnitt von hochgerechnet 31.2 % für die stationäre Versorgung. Im selben Zeitraum sind die von den Krankenkassen und Unfallversicherungen bezahlten Tarife durchschnittlich um lediglich 1.8 % gestiegen.

Entwicklung Spitalkosten und Tarife SPZ von 2008 bis 2014



- Veränderung Spitalkosten stationär (Branche) kumuliert, 2014 geschätzt
- Veränderung Betriebsaufwand SPZ kumuliert
- Entwicklung Tarife stationär (Mischtarif Tagestaxen) kumuliert

Damit stellt das SPZ unter Beweis, dass es den Kostendruck durch verbesserte Effizienz teilweise auffangen konnte. Aus der Problematik dieser Kostenschiere lässt sich jedoch ableiten, dass ein betriebliches Defizit zum Teil auf aussertariflichen Leistungen beruht und zum Ausgleich auf Gönnergelder zurückgegriffen werden muss. Entsprechend wurde 2014 die Leistungserbringung aller Gruppengesellschaften mit 30.9 Mio. Franken durch Gönnergelder gestützt, was rund 31 % des gesamten Betriebsaufwandes entspricht. 69 % aller Kosten wurden durch Einnahmen von Seiten Krankenkassen und Unfallversicherungen gedeckt. Wenn die Tarife gleich bleiben, die Kosten aber weiter steigen, dann kommt in der Regel nur die Strategie einer Mengenausweitung in Frage, um mit Mehrerträgen die erhöhten Fixkosten zu kompensieren. Dies tat das SPZ in den letzten Jahren nicht nur aufgrund des wirtschaftlichen Drucks sondern auch, weil die Nachfrage nach seinen erstklassigen Leistungen fortwährend stieg. Letzteres ist insbesondere auf das Wachstum der Schweizer Bevölkerung sowie die steigende Zahl von älteren Querschnittgelähmten mit lebensabschnittsbedingten Zusatzdiagnosen zurückzuführen.

Hinweis: Die konsolidierte Jahresrechnung 2014 der Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) wurde gemäss Fachempfehlungen der neuen Swiss GAAP FER 21 erstellt. In diesem Bericht veröffentlichte Zahlen und Informationen entsprechen einer Zusammenfassung des separaten Finanzberichts mit konsolidierten Jahresrechnungen, die von PricewaterhouseCoopers AG (Luzern) revidiert wurden. Die erwähnten Publikationen können vom Internet (www.paraplegie.ch) heruntergeladen oder beim Sekretariat SPS, 6207 Nottwil (Tel. 041 939 63 63, sps.sec@paraplegie.ch), angefordert werden.

Fundraising wird noch wichtiger

Es ist zu erwarten, dass die Kostenschere grösser wird und damit die vorerwähnten 31 % Kostenunterdeckung kontinuierlich steigen. In Zukunft werden deshalb mehr Mittel für den Betrieb des SPZ sowie des gesamten Leistungsnetzes der SPG notwendig sein. Dies hat die SPS veranlasst, ihre gesamte Mittelbeschaffung in einem neu gebildeten und mit neuer Leitung personell verstärkten Bereich Gönnermarketing und Fundraising zusammenzufassen. Ihre Strategie, gezielt zweckgebundene Spenden zu akquirieren und dafür spezielle Fonds mit einem entsprechenden Reporting anzubieten, wird fortgesetzt. Die Mittel aus den Fonds werden gemäss Zweckbestimmung sukzessive verwendet.

Mittel aus Erbschaften und Legaten

Einen Schwerpunkt wird 2015 die Lancierung eines Nachlassprogramms bilden. Obwohl die SPS zum heutigen Zeitpunkt sehr zurückhaltend auf die Möglichkeit einer Erbeinsetzung oder eines Legats (Spende) im Todesfall hinweist, fliessen ihr jedes Jahr rund 3 Mio. Franken an Legaten oder Erbschaften zu. Dies erfolgt in Form von Geld- und Sachwerten oder Liegenschaften. In den letzten Jahren bildeten vor allem ererbte Liegenschaften ein wichtiges Anlagevermögen, das bei grossen Infrastrukturvorhaben, wie dem aktuellen Bauprojekt bis 2019, aufgelöst und im Sinne eines strategischen Ausbaus des Leistungsnetzes investiert werden kann. Eine verstärkte, mit der notwendigen Sorgfalt erfolgende Akquisition von Nachlassspenden dient somit dem langfristig angelegten Vermögensaufbau, um das Stiftungswerk gut finanziert der nächsten Generation übergeben zu können.





Insgesamt geringe Personalfuktuation

Über alle Gruppengesellschaften betrachtet beträgt die bereinigte Fluktuation (ohne befristete Angestellte) durchschnittlich rund 9%. Dies ist in der Gesundheitsbranche, mit einer Fluktuation von bis zu 20%, ein äusserst respektable Wert mit wiederum positiver Auswirkung auf Qualität und Kosten. Im Verlauf des Berichtsjahres haben 456 Mitarbeitende in einem Unternehmen der SPG ihre Tätigkeit aufgenommen, 372 haben die SPG verlassen. Die Mehrheit dieser Zu- und Abgänger arbeitete in einem befristeten Arbeitsverhältnis (Praktikanten und Studierende der Pflege, Assistenzärzte, wissenschaftliche Praktikanten). Ende 2014 betrug der Mitarbeiterbestand 1561 Personen (1193 Vollzeitstellen). Mit der Einführung des Verhaltenskodexes im Oktober 2014 ist das Fundament für eine kooperative und erfolgreiche Zusammenarbeit weiter gestärkt worden. In 23 Abschnitten werden Themen wie Verantwortung, Respekt und Diskriminierung aber auch der Umgang mit dem Sterben behandelt. Im Dezember 2014 hat die SPG einen Quantensprung in der Rekrutierung vollzogen: Mit der Einführung eines E-Rekrutierung-Tools können sich Interessierte nun zeitgemäss online bewerben.

Kapazitäten in der Hotellerie zusammengelegt

Der die Patienten im SPZ betreffende Hotelleriebereich wurde 2014 erfolgreich reorganisiert. Mit gleichbleibenden Personalressourcen konnten bei drei zeitlich verschiedenen Dienstplänen die Arbeitsabläufe optimiert, die Schnittstellen mit Pflege, Küche, Wäscherei sowie der Reinigung aufgenommen und die Verantwortlichkeiten definiert werden. Dabei wurde gleichzeitig das Pflegefachpersonal von pflegefremden Leistungen entlastet. Das Seminarhotel Sempachersee (SHS), seit 2013 zur SPG gehörend, hat 2014 die Aktivitäten des gruppeneigenen GZI Seminar- und Kongresshotels im Guido A. Zäch Institut sowie die Vermarktung des Tagungs- und Bankettangebots im SPZ übernommen. Den Kunden wird somit das gesamte Hotel-, Kongress-, Seminar- und Bankettangebot unter der bestbekanntesten Marke «Seminarhotel Sempachersee» aus einer Hand angeboten. Dank zusammengelegter Kapazitäten sind nun Bankette für bis zu 1000 Personen oder Übernachtungsmöglichkeiten für bis zu 300 Seminarteilnehmer möglich.

2014 hat das SHS wieder an der Wahl «Focus Top Seminarhotel des Jahres» teilgenommen und wurde in der Kategorie Business zum achten Mal auf den ersten Platz gewählt. Dazu beigetragen haben das im Vorjahr von der Milestone als hervorragendes Projekt nominierte Angebot «Die Sommerakademie», ein Seminarprogramm für Bildungsfachleute, sowie die Bestätigung des Qualitätslabels des Schweizer Tourismus mit der höchsten Stufe (QIII). Voraussetzung war hier, dass die Bewerber über ein umfassendes, international anerkanntes Qualitäts-Management-System verfügen. Das SHS gehörte zu den 25 ersten Betrieben in der Schweiz, welche diese Stufe erreichten. Der Gesamtumsatz der Hotellerie SPG von rund 20 Mio. Franken entfällt je zur Hälfte auf die Betriebe SHS und SPZ.

Nonprofit Governance



Richtlinien strikt befolgen

Die Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) wird gemäss aktuellen Leitlinien für Nonprofit-Organisationen (NPO) geführt. Diese gewährleisten völlige Transparenz der Aufgaben, Ziele, Strukturen und Organisation der Gruppe.

Die Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS) hat sich verpflichtet, die Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) nach den national festgelegten Richtlinien für nicht gewinnorientierte Organisationen (NPO) zu führen und die Offenlegungspflichten zu befolgen. Nonprofit Governance ist primär auf multidimensionale Sachziele und Erfüllung des Stiftungsauftrags unter Wahrung der Gönner- und Spenderinteressen ausgelegt. Hierin besteht der entscheidende Unterschied zu Kapitalgesellschaften, in deren Corporate Governance überwiegend finanzwirtschaftliche Aspekte im Sinne von Eigentümer- und Anlegerschutz dominieren.

Zweck und Ziel

Die Schweizer Paraplegiker-Stiftung, 1975 durch Guido A. Zäch gegründet, bezweckt die ganzheitliche Rehabilitation von Menschen mit Querschnittlähmung. Sie ergreift und unterstützt Massnahmen, die nach dem jeweiligen Stand der Wissenschaft und Technik zur Erreichung dieses Ziels angezeigt sind.

Strukturen

Unter dem Namen Schweizer Paraplegiker-Stiftung besteht eine Stiftung im Sinne von Artikel 80 ff. (personifiziertes Zweckvermögen) des Schweizerischen Zivilgesetzbuches, mit Sitz in 6207 Nottwil (LU).

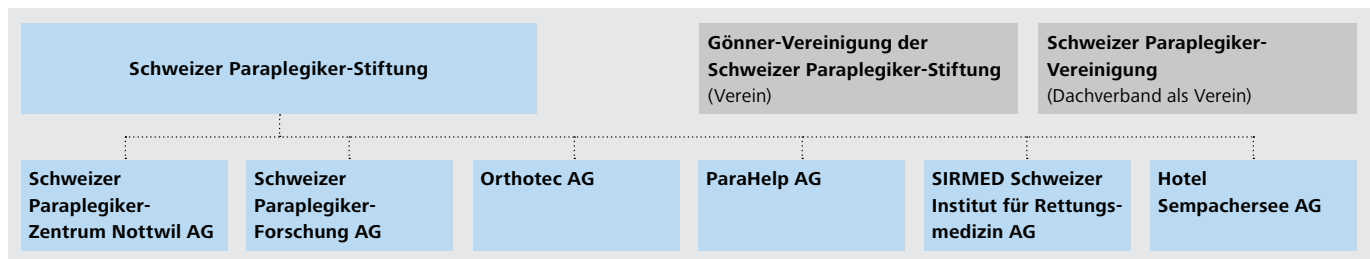
Die SPS hat zur Zielerfüllung des Stifterzweckes verschiedene Organisationen unterschiedlichster Rechtsnatur gegründet respektive deren Gründung (Stiftung, gemeinnützige Aktiengesellschaften und Vereine) mitgetragen.

Die zwei Vereine, die Gönner-Vereinigung (GÖV) der SPS und die Schweizer Paraplegiker-Vereinigung (SPV), sind Partnerorganisationen der Stiftung. Aufgrund ihrer Abhängigkeit von Gönnergeldern werden sie als nahestehende Organisationen voll konsolidiert. Die Vereine sind rechtlich unabhängig und autonom in der Leitung.

Zusammenarbeitsverträge mit Partnerorganisationen

Im Zusammenarbeitsvertrag der Gönner-Vereinigung mit der Schweizer Paraplegiker-Stiftung überträgt die GÖV die Abwicklung ihrer Tagesgeschäfte (Fundraising, Gönner-Services, Mitgliederunterstützung) an die SPS. Der Zusammenarbeitsvertrag mit der Schweizer Paraplegiker-Vereinigung, dem Dachverband von 27 Rollstuhlclubs und Partnerin im Bereich Integration und lebenslange Begleitung, regelt die Finanzierung der Verbandsleistungen und die Weiterentwicklung des Leistungsnetzes zugunsten von Menschen mit Querschnittlähmung.

Gliederung der Schweizer Paraplegiker-Gruppe (ab Juli 2014)



Gruppengesellschaften: Stiftung, deren Tochtergesellschaften sowie nahestehende Organisationen, auch Partnerorganisationen genannt, die vollkonsolidiert werden.

Stiftung und deren Tochtergesellschaften, alle zu 100 Prozent im Besitz der Stiftung

Nahestehende Organisationen (auch Partnerorganisationen genannt); Zusammenarbeitsverträge zur Erfüllung des Stiftungsauftrags, mehrheitlich durch Gönnergelder und Spenden finanziert (Schweizer Paraplegiker-Vereinigung) respektive Sammelorganisation zugunsten der Stiftung (Gönner-Vereinigung)

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Schweizer Paraplegiker-Stiftung sowie der SPG. Er besteht aus mindestens sieben und höchstens elf Mitgliedern.

Voraussetzungen, Wählbarkeit, Zusammensetzung, Wahl und Konstituierung, Amtsdauer und Wiederwahl sowie Aufgaben und Kompetenzen des Stiftungsrates und seiner Ausschüsse sind im Organisationsreglement und der Kompetenzordnung festgelegt.

Der Stiftungsrat tagt in der Regel vier- bis siebenmal, der Strategiewerkstatt drei- bis fünfmal, das Audit-Komitee neu drei- bis viermal und der Nominations- und Entschädigungsausschuss einmal, falls nötig auch mehrmals pro Jahr. Der neue Bauausschuss tagt grundsätzlich alle zwei Monate.

Der Stiftungsrat konstituiert sich selber. Die neue Amtsperiode sämtlicher Stiftungsratsmitglieder dauert bis 2015. Luca Stäger wurde 2014 als Verwaltungsratspräsident des SPZ in den Stiftungsrat gewählt.

Verwaltungsräte, Direktion SPS und Direktorenkonferenz

Die strategische Führung der SPG obliegt dem Stiftungsrat. Dieser setzt für die Führung der Tochtergesellschaften einen Vertreter des Stiftungsrates sowie ausgewiesene Branchenkenner als Verwaltungsräte ein, die für die Umsetzung der Strategie in der jeweiligen Tochtergesellschaft zuständig sind und die Oberverantwortung für deren Tätigkeit tragen.

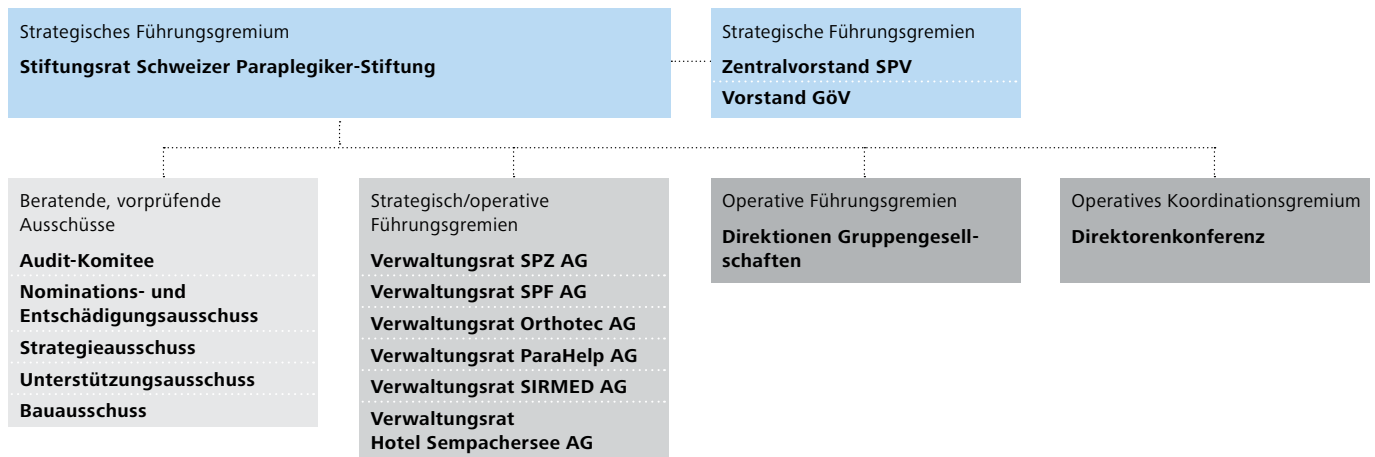
Die Direktion der SPS nimmt die operativen Aufgaben der Stiftung und der GÖV wahr. Die ihr zugeordneten Bereiche sind: Direkthilfe, Rechtsdienst, Corporate Communications, Gönnermarketing und Fundraising, Finanzen und Controlling, Immobilien, Begegnungskoordination sowie Labor (im Auftrag der SPF).

Die Direktorenkonferenz koordiniert und optimiert die operativen Aktivitäten der Gruppengesellschaften und gibt Empfehlungen ab respektive stellt Anträge an den Stiftungsrat oder die zuständigen Verwaltungsräte.

Mitglieder Stiftungsrat

- **Daniel Joggi, Präsident** seit 2009, Mitglied seit 2000
- **Hans Jürg Deutsch, Vizepräsident** seit 2008, Mitglied seit 2002
- **Christian Betl, Mitglied** seit 2010
- **Jacqueline Blanc, Mitglied** seit 2010
- **Susy Brüscheiler, Mitglied** seit 2010
- **Heinz Frei, Mitglied** seit 2002
- **Ulrich Liechti, Mitglied** seit 2010
- **Barbara Moser Blanc, Mitglied** seit 2012
- **Kuno Schedler, Mitglied** seit 2010
- **Luca Stäger, Mitglied** seit 2014
- **Erwin Zemp, Mitglied** seit 2010

Führungsstruktur der Schweizer Paraplegiker-Gruppe (ab Juli 2014)



Kreuzverflechtungen und Entschädigungen

Einige Mitglieder des Stiftungsrates sind gleichzeitig und zusätzlich Träger von Mandaten in speziellen Gremien, in Verwaltungsräten von Tochtergesellschaften und/oder in Vorständen von Partnerorganisationen. Die Kreuzverflechtungen innerhalb der SPG dienen der Aktivitätenabstimmung sowie besserem Informationsfluss. Ausführliche Informationen dazu wie zur Entschädigung der Mitglieder von Aufsichtsorganen enthält der separate Nonprofit Governance-Bericht.

Revision

Revisionsstelle der SPS sowie Konzernprüfer ist seit 2008 die PricewaterhouseCoopers (PwC) AG, Luzern. Sie wurde im März 2015 nach einem Ausschreibungsverfahren für die nächsten Jahre bestätigt.

Externe Aufsicht

Die SPS steht als sogenannt klassische Stiftung unter Aufsicht des Bundes, das heisst der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht (Generalsekretariat EDI), Inselgasse 1, 3003 Bern. Jährlich reicht die Stiftung folgende Unterlagen ein: Jahresbericht, Nonprofit Governance-Bericht, Finanzbericht, Organisationsreglement und aktualisierte Liste der Stiftungsräte.

Informationspolitik

Mitglieder der Gönner-Vereinigung und andere Interessierte erhalten quartalsweise das Magazin «Paraplegie». Dieses berichtet umfassend über die Aktivitäten der SPG. Die einzelnen Organisationen präsentieren spezifische Leistungen und Angebote in eigenen Publikationen. Die Mitarbeitenden der SPG werden mit der Personalzeitschrift «à jour» monatlich sowie über das Intranet tagesaktuell über wichtige Entwicklungen, Projekte, Neuerungen usw. informiert.

Im vorliegenden Jahresbericht wird zum schnellen Überblick über Werte, Strukturen, Führungsorgane und -mechanismen informiert. Der vollständige und umfangreiche Nonprofit Governance-Bericht, Stand 31. März 2015, mit detaillierten Angaben zu einzelnen Organen, Kader, Netzwerken, Mitgliedschaften und Entschädigungen sowie einem vollständigen Personenregister kann auf der Internetseite www.paraplegie.ch eingesehen werden. Gleiches gilt für den Jahresbericht der SPG sowie den separaten Finanzbericht der SPG.

Adressverzeichnis



Schweizer Paraplegiker Stiftung

Schweizer Paraplegiker-Stiftung
Guido A. Zäch Strasse 10, CH-6207 Nottwil
T +41 41 939 63 63, sps.sec@paraplegie.ch



Schweizer Paraplegiker Stiftung
Gönner-Vereinigung

Gönner-Vereinigung der Schweizer Paraplegiker-Stiftung 2
Guido A. Zäch Strasse 6, CH-6207 Nottwil
T +41 41 939 62 62, sps@paraplegie.ch



Schweizer Paraplegiker Zentrum

Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil AG 1
Guido A. Zäch Strasse 1, CH-6207 Nottwil
T +41 41 939 54 54, spz@paraplegie.ch

Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil AG
Schweizer Wirbelsäulen- und Rückenmarkzentrum 5
Guido A. Zäch Strasse 1, CH-6207 Nottwil
T +41 848 48 79 79, info@swrz.ch

Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil AG
Sportmedizin Nottwil (Swiss Olympic Medical Center)
Guido A. Zäch Strasse 4, CH-6207 Nottwil
T +41 41 939 66 00, sportmedizin@paraplegie.ch

Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil AG
Zentrum für Schmerzmedizin
Guido A. Zäch Strasse 1, CH-6207 Nottwil
T +41 41 939 49 00, zsm@sec.paraplegie.ch

Radiologie Luzern Land AG 3/5
Luzerner Kantonsspital Sursee
Spitalstrasse 16a, CH-6210 Sursee
T +41 41 926 45 45, info@ksl.ch



Schweizer Paraplegiker Vereinigung

Schweizer Paraplegiker-Vereinigung 2
Kantonsstrasse 40, CH-6207 Nottwil
T +41 41 939 54 00, spv@spv.ch

Schweizer Paraplegiker-Vereinigung
Institut für Sozial- und Rechtsberatung
Plänkestrasse 32, CH-2502 Biel-Bienne
T +41 32 322 12 33, isr@spv.ch

Schweizer Paraplegiker-Vereinigung
Zentrum für hindernisfreies Bauen
Suhrgasse 20, CH-5037 Muhen
T +41 62 737 40 00, zhb@spv.ch

Zertifizierungen



Die führenden Rehabilitationskliniken der Schweiz



swiss clinical trial organisation



Quality. Our Passion.





Schweizer Paraplegiker-Forschung AG
 Guido A. Zäch Strasse 4, CH-6207 Nottwil
 T +41 41 939 65 65, spf@paraplegie.ch

1



Orthotec AG
 Guido A. Zäch Strasse 1, CH-6207 Nottwil
 T +41 41 939 56 06, info@orthotec.ch

1



Orthotec AG
 Dorfstrasse 143, CH-8802 Kilchberg
 T +41 44 715 05 13, info@orthotec.ch

Orthotec AG
Fahrzeugumbau
 Eybachstrasse 6, CH-6207 Nottwil
 T +41 41 939 52 52, info@fahrzeugumbau.ch

Orthotec AG
 Fahrzeugumbau
 Chemin des Dailles 12, CH-1053 Cugy
 T +41 21 711 52 52, info@orthotec.ch



ParaHelp AG
 Guido A. Zäch Strasse 1, CH-6207 Nottwil
 T +41 41 939 60 60, info@parahelp.ch

1



SIRMED Schweizer Institut für Rettungsmedizin AG
 Guido A. Zäch Strasse 2b, CH-6207 Nottwil
 T +41 41 939 50 50, info@sirmed.ch

1



Hotel Sempachersee AG
 Kantonsstrasse 46, CH-6207 Nottwil
 T +41 41 939 23 23, info@dasseminarhotel.ch

1



AWONO AG, altersgerechtes und hindernisfreies Wohnen in Nottwil
 Zentrum Eymatt, Kantonsstrasse 33, 6207 Nottwil
 T +41 41 939 39 21

4

- 1 Tochtergesellschaften
- 2 Partnerorganisationen
- 3 Beteiligung durch Tochtergesellschaften
- 4 Beteiligung durch Stiftung
- 5 Partnerschaft mit Luzerner Kantonsspital (LUKS)

Impressum

Jahresbericht 2014 der Schweizer Paraplegiker-Gruppe

Erscheint in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch.
Verbindlich ist die deutschsprachige Fassung.

Herausgeberin

Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS), Nottwil
Corporate Communications

Konzept/Redaktion/Realisation

Manuela Vonwil, SPS, Nottwil
Mathias Haehl, SPS, Nottwil (Supplement)

Übersetzung/Lektorat

Comtexto AG, Zürich
Manuela Salvadè, SPS, Nottwil
Liana Maman Benziger, SPS, Nottwil

Fotos

Walter Eggenberger, Astrid Zimmermann-Boog,
Beatrice Felder, SPS, Nottwil
Eric Schmid, Wädenswil (Seite 20)

Gestaltung/Layout

Regina Lips, SPS, Nottwil
Karin Distel, SPS, Nottwil

Vorstufe/Druck

Neidhart + Schön AG, Zürich

Auflage

Gesamtauflage 14 000 Exemplare

Papier

Gedruckt auf Papier aus zertifizierter Herstellung
gemäss Mix Standards FSC (Forest Stewardship Council)

© Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS), Nottwil

